



In nur drei Tagen montierten die Bauarbeiter das extravagante Dach. Unter ihm hat Gabriele Schmitz-Reum ihr neues Atelier. Foto: Spieß

# Leben in einer Skulptur

Gabriele Schmitz-Reum und Werner Block verwandelten ihr Haus in ein Kunstwerk

**DORTMUND •** Der Kran kam morgens um halb sieben. Da sah das Haus von Gabriele Schmitz-Reum und Werner Block noch aus, als sei ein Hurrikan darüber hinweg gelegt und hätte das Dach mitgenommen.

Passanten und Nachbarn in der ruhigen Siedlung im Ortsteil Oespel reckten schon neugierig die Häuse. Was mag da wohl vor sich gehen?

Lange mussten sie sich nicht gedulden. Abends um acht war das neue Dach schon fertig. Dank der leichten Holzrahmen-Bauweise.

Dach? Der Begriff wird der Konstruktion auf dem Haus des Künstlerehepaars nicht gerecht. Innerhalb von zwölf Stunden hatte sich der gewöhnlichen Bungalow in eine Skulptur verwandelt. Das flach geneigte Ziegeldächlein war verschwunden und an seine Stelle eine kathedralenhafte, strahlend weiße Krone getreten.

„Manche Nachbarn waren anfangs skeptisch“, sagt Werner Block. Zu sehr tanzte ih-



Auf die neuen Räume (v.l.): Gabriele Schmitz-Reum, Architektin Claudia Wiemer und Werner Block. Foto: Spieß

nen das neue Gebilde aus der immergleichen Reihe der Ein- und Zweifamilienhäuser am Ackerweg.

Bevor sie ihr neues Obergeschoss nutzen konnten, mussten Gabriele

Schmitz-Reum und Werner Block ein sechs Monate langes Martyrium durchstehen: den Innenausbau. Früher führte nur eine kleine Luke auf den

Dachboden. Jetzt gibt es einen neuen Treppenaufgang.

Wer die Stufen hinter sich gelassen hat, denkt beim ersten Besuch an eine optische Täuschung. Von Innen wirken die neuen Räume riesig. Auf 100 qm hat Gabriele Schmitz-Reum ihren Traum vom eigenen Atelier verwirklicht. Fünfeinhalb Meter reichen die

Wände in die Höhe. Lange Fenster an den Schrägen sorgen für gleichmäßiges Licht.

Auch innen ist der Anbau ganz in Weiß gehalten. „Da wir sonst ständig in Farben schwelgen“, sagt Gabriele Schmitz-Reum, „brauchen wir das Weiß als Kontrast.“

Acht Stunden kostet die Malerin ihr neues inspirierendes Ambiente täglich aus. Seit einem halben Jahr. Regelmäßig unterweist sie Schüler im Porträtieren. Ihr Lieblingsplatz ist eine Galerie in drei Metern Höhe: „Herrlich, diese Aussicht.“

Werner Block ist hauptberuflich Lehrer an der Geschwister-Scholl-Gesamtschule, unterrichtet Deutsch und Sport. In seiner Freizeit malt er. Aber nicht im neuen Atelier. Er muss mit der ehemaligen Garage vorlieb nehmen. Das macht er aber gerne: „Wir können nicht zusammen malen.“ ■ Alexander Spieß

Ackerweg 29, Dortmund, Besichtigung: 25.6.12-18 Uhr, 26.6. 11-16 Uhr. ■ [www.atelier-stemtor.de](http://www.atelier-stemtor.de)